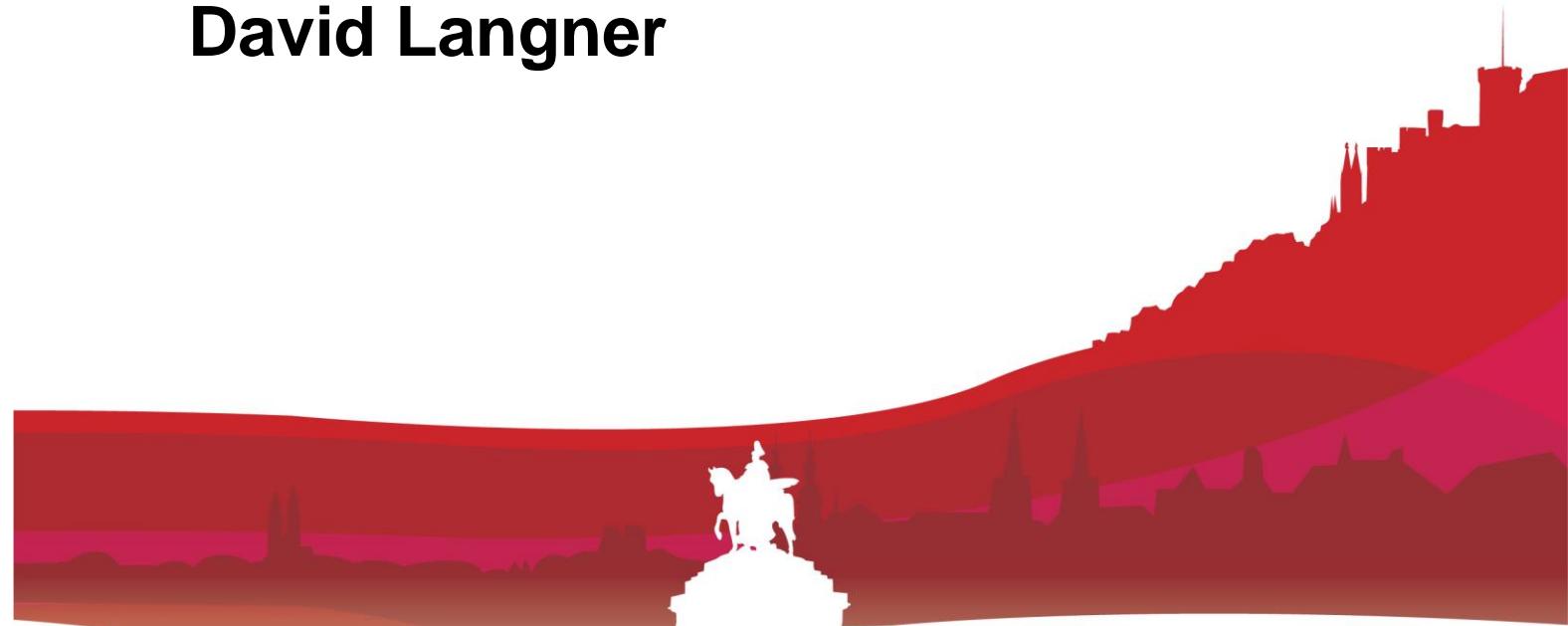


Einbringung

Haushaltsplan 2026

Sitzung Stadtrat 30. Oktober 2025

**Rede des Oberbürgermeisters
David Langner**



KOBLENZ
VERBINDET.

I Gegenwärtige Situation des Haushaltes 2026

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Ratskolleginnen und -kollegen,
liebe Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung,

es gilt, auch **in Koblenz Vertrauen in Politik und Verwaltung zu stärken**. Dieser Herausforderung müssen wir uns alle hier im Raum stellen. Da gilt es, fair und kooperativ miteinander umzugehen, zuzuhören, andere Meinungen gelten zu lassen, kompromissfähig zu sein. Es ist fatal für unsere Demokratie, wenn wir glauben, dass wir nur mit Maximalforderungen erfolgreich sein können. **Konsens bedeutet immer, dass wir möglichst viele Interessen der Menschen in unserer Stadt einbinden**. Und das ist gut und das muss unser Ziel sein.

Lassen Sie uns alle miteinander wieder mehr **an unsere Stärken glauben**. Wir haben gerade in dieser Stadt gezeigt, welches Selbstvertrauen durch ein Gemeinschaftserlebnis wie die Buga 2011 entstehen kann. Wir haben auch seit 2011 vieles zusammen erreicht. Wir haben Krisen gemeistert und zukunftsweisende Projekte auf den Weg gebracht. **Optimismus und Mut sind erforderlich**, um den Herausforderungen unserer Zeit zu begegnen.

Koblenz hat sich in den letzten Jahren enorm entwickelt – vor allem weil wir viel investiert haben: in unsere Infrastruktur, in Kitas und Schulen, in Klimaschutz und Klimaanpassung, in Kultur und Sport und vieles mehr. Dies ist uns **trotz unserer schwierigen Haushaltssituation** gelungen und wir **werden auch zukünftig in die Lebensqualität unserer Stadt investieren**. Denn kluge Investitionen sind die Grundlage dafür, dass sich die Menschen in Koblenz wohlfühlen und dass wir die Stadt langfristig – auch wirtschaftlich – erfolgreich aufstellen.

Gleichzeitig haben wir Verantwortung für unseren Haushalt übernommen und werden auch in den kommenden Jahren **großen Wert auf Konsolidierung legen**. Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, den Haushalt sorgfältig und verantwortungsvoll abzustimmen und die notwendigen Entscheidungen zu treffen, damit Koblenz handlungsfähig bleibt.

Denn der Haushalt 2026 weist ein voraussichtliches Defizit von rund **43,4 Mio. Euro im Ergebnishaushalt** und von rund **38,8 Mio. Euro im Finanzhaushalt** auf. Das ist ein großes Minus und diese Situation müssen wir gemeinsam bewältigen. In Ihren Unterlagen finden Sie noch die Zahlen von 45,6 Mio. Euro und 41,1 Mio. Euro. Nach Redaktionsschluss hat das Land aber die sogenannten Orientierungsdaten sowie die regionalisierte Steuerschätzung veröffentlicht. Nach Auswertung dieser Daten rechnen wir mit Mindereinnahmen von rund 2,5 Mio. Euro aus dem Kommunalen Finanzausgleich. Diese Mindereinnahmen können aber durch Mehreinnahmen von 4,8 Mio. Euro im Bereich der Gemeinschaftssteuern kompensiert werden. Im Ergebnis verbessern sich die Einnahmen dann um rund 2,3 Mio. Euro. Trotzdem bleibt im Haushalt ein großes Defizit bestehen.

Anrede,

Das hat Gründe: Deutschland befindet sich in der längsten **wirtschaftlichen Schwächephase** seit 1949. Die schwächere Konjunktur, geopolitische Krisen, anhaltende Preis- und Kostensteigerungen, steigende Zinsen, wachsende Sozialausgaben, neue bundes- und landesrechtliche Vorschriften und Tarifsteigerungen **belasten unsere finanziellen Spielräume erheblich**. Parallel steigen die Steuererträge nicht in gleichem Umfang.

Diese Umstände nehmen wir zur Kenntnis und müssen dennoch vor **Ort tragfähige Lösungen** finden und die Daseinsvorsorge sowie die kommunalen Kernaufgaben bestmöglich sichern. **Denn ein genehmigungsfähiger und tragfähiger Haushaltsbeschluss ist Voraussetzung dafür, dass die Stadt handlungsfähig bleibt**, notwendige Investitionen realisiert und zugesagte Zuschüsse verlässlich geleistet werden.

Bereits für das Haushaltsjahr 2025 haben wir **erhebliche Kraftanstrengungen** unternommen, die nachhaltig auch heute noch zur Verbesserung der Haushaltssituation beitragen. Darunter waren auch Erhöhungen bei der Grund- und Gewerbesteuer, die eine deutliche Mehrbelastung für Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen bedeutet haben. Sie waren aber leider notwendig. Deshalb bedanke ich mich an dieser Stelle ausdrücklich bei all denjenigen, die diese harten Beschlüsse mitgetragen haben! Sie alle haben Verantwortung übernommen.

Auch den Haushaltsentwurf 2026 haben wir aufgrund der angespannten Finanzlage wieder nach **klaren Grundsätzen** erarbeitet:

- **strikte Ausgabendisziplin** bei Sachkosten und Leistungsstandards,
- **Deckelung der Aufwendungen für sonstige Sachleistungen** auf Vorjahresniveau,
- **Begrenzung zentraler Budgets**
- und der **Verzicht auf die Einführung neuer freiwilliger Leistungen**.

Zudem haben wir mit einer **grundsätzlichen und intensiven Aufgabekritik** begonnen, die vor allem mittel- und langfristig einen wichtigen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung leisten wird. Wir werden darüber erstmals in der Haushaltsstrukturkommission am 12. November sprechen.

Daneben schlagen wir auch Maßnahmen zur **Stärkung der Einnahmen** vor. Dazu gehören **gezielte Anpassungen der Gebühren, Beiträge und Entgelte**, aber keine weiteren Steuererhöhungen.

Dabei konzentrieren wir uns auf Bereiche, deren letzte Anpassung längere Zeit zurückliegt und in denen ein nachvollziehbarer Nachholbedarf besteht. So tragen wir alle auf faire und zumutbare Weise zur **Bewältigung unserer gemeinsamen Herausforderungen** bei.

Vor dem Hintergrund gesamtgesellschaftlicher Herausforderungen ist dieser Haushalt mehr als eine Ansammlung von Zahlen: Er zeigt, wofür wir Verantwortung übernehmen - für **verlässliche Daseinsvorsorge, gute Schulen, gute Kitas und eine funktionierende Infrastruktur**. Konsolidierung ist kein Selbstzweck, sondern die Voraussetzung dafür, dass kommunale Leistungen weiter zuverlässig erbracht werden und **Koblenz als lebenswerter und leistungsfähiger Standort** bestehen kann.

II Die Eckdaten des Haushaltes

Anrede,

wie eben dargestellt, weist der Haushalt trotz aller Anstrengung, die unsere Verwaltung aufgenommen hat, im **Ergebnishaushalt** ein Defizit von **43,4 Mio. Euro** und im **Finanzhaushalt** einen **Fehlbetrag** von rund **38,8 Mio. Euro** auf. Im Vergleich zum aktuellen Jahr kann das Defizit um immerhin rund 7,8 Mio. Euro reduziert werden.

Auf der Ausgabenseite konnten wir durch konsequente Konsolidierungsmaßnahmen auch für 2026 spürbare Einsparungen erzielen. Wir haben sorgfältig geprüft, welche Kürzungen vertretbar sind und welche Risiken sie bergen. Trotz dieser Anstrengungen belaufen sich die geplanten **Aufwendungen** im Ergebnishaushalt auf **586 Mio. Euro**. Gegenüber dem Vorjahr steigen die Aufwendungen damit um **4,4 Prozent**.

Im Bereich „**Soziales und Jugend**“ rechnen wir für 2026 mit Aufwendungen von **250,7 Mio. Euro**. Das sind **über 42 Prozent** der Gesamtaufwendungen und damit der größte Einzelposten im Haushalt. Im Vergleich zum Vorjahr ist dieser Bereich um **9,4 Mio. Euro** gewachsen. Ursache hierfür sind vor allem gestiegene Fallzahlen und höhere Vergütungssätze bei Leistungen zur sozialen Teilhabe sowie in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe.

Die jüngsten Tarifabschlüsse im öffentlichen Dienst wirken sich deutlich auf unsere „**Personal- und Versorgungsaufwendungen**“ aus, die inzwischen 26,4 Prozent des Gesamtetats ausmachen. Für 2026 veranschlagen wir diese Kosten mit **154,7 Mio. Euro**, das entspricht einem Anstieg von **6,8 Prozent**. Diese Mehrausgaben sind aber nicht nur negativ, im Gegenteil: Wir begegnen damit dem Fachkräftemangel und bleiben als Arbeitgeber konkurrenzfähig. Zudem führen die Eröffnungen neuer Kitas zu zusätzlichem Personalbedarf und höheren Versorgungsaufwendungen, um eine gute Betreuung zu garantieren. Kurz: Die Kosten sind eine **bewusste Investition** in faire Entlohnung und in die **Zukunftsfähigkeit** unserer Verwaltung. Sie sind eine Investition in Daseinsvorsorge, Bürgernähe und Dienstleistung.

Die Zahlen zeigen aber auch, dass wir auf diese Ausgaben kaum einen Einfluss haben. Wir sind gesetzlich verpflichtet, diese Ausgaben zu tätigen.

Darüber hinaus liegen wir bei den weiteren **Sachaufwendungen** für das Jahr 2026 bei über **97,5 Mio. Euro**. Dabei haben wir selbstverständlich die Einsparungen von 6. Mio. Euro, die bereits 2025 realisiert wurden, übernommen und zudem in bestimmten Produkten weitere Kürzungen vorgenommen. Trotz dieser massiven Einsparungen können wir aber eine Steigerung der Ausgaben nicht umgehen. Dies lässt sich auf Ansatzsteigerungen in allen Bereichen zurückführen, sei es in der Gebäudeunterhaltung, bei den Heizkosten, in der Unterhaltung von Grünflächen oder von Straßen und Schulen.

Auf der Einnahmenseite profitieren wir jetzt von unseren Entscheidungen im letzten Jahr, denn die im Haushaltsentwurf 2025 getroffenen **Maßnahmen zeigen Wirkung**: Die Anhebungen des Gewerbesteuerhebesatzes und der Grundsteuer B, die Anpassung der Mittagsverpflegungstarife für Ganztagschülerinnen und -schüler sowie weitere

Konsolidierungen im konsumtiven Bereich haben die **Grundlage für unseren Entwurf 2026 gestärkt**. Für zusätzliche Einnahmeverbesserungen rechnen wir mit der Einführung eines Gästebeitrags ab Oktober 2026. Parallel prüfen wir derzeit die Möglichkeit einer Verpackungssteuer.

Aber auch Gebühren, Beiträge und Entgelte, die über längere Zeit nicht angepasst wurden, müssen wir in den Blick nehmen. Dabei achten wir darauf, dass diese Anpassungen moderat und vertretbar sind.

Insgesamt werden unsere Erträge dann **542,7 Mio. Euro** umfassen. Unsere wichtigsten Erträge bilden die **Steuern und ähnliche Abgaben** mit prognostizierten **260,5 Mio. Euro**. Hier schlägt sich insbesondere die **Gewerbesteuer** nieder, die etwa die Hälfte aller städtischen Steuereinnahmen ausmacht. Das macht noch einmal deutlich, dass wir auch zukünftig für Unternehmen und Fachkräfte attraktiv bleiben müssen. Nur so können wir auf Dauer mit stabilen Steuereinnahmen rechnen. Das gilt auch für die kommunalen Anteile der **Einkommensteuer**. Sie veranschlagen wir als zweitwichtigste Steuerquelle in Höhe von **72,5 Mio. Euro**.

Besonders wichtig sind dieses Jahr die **Bundes- und Landesförderungen**. Nach ersten, vorläufigen Berechnungen erhält Koblenz aus dem Länder- und Kommunal-Infrastrukturfinanzierungsgesetz, das so genannte **Sondervermögen**, über zwölf Jahre insgesamt **91 Mio. Euro**. Das ist unser Anteil am Bundessondervermögen für Länder und Kommunen. Mit dem Städtetag haben wir uns sehr für diese zusätzliche Förderungen eingesetzt, denn sie stärken kurzfristig unsere Liquidität und schaffen wichtige Planungsspielräume für notwendige Investitionen. Gleichzeitig sind Höhe und Zeitplan teilweise noch vorbehaltlich. Wir planen daher umsichtig und behandeln diese Beträge zunächst als bestätigspflichtige Größen.

Darüber hinaus haben wir im Entwurf die angekündigten Landesmittel aus dem Sofortprogramm „Handlungsstarke Kommunen“ berücksichtigt; nach den derzeitigen Schätzungen stehen Koblenz für 2025 und 2026 jeweils **7,6 Mio. Euro** zu, die Mittel für 2026 sind bereits etatisiert.

III Unsere Projekte 2026

Anrede,

trotz unseres Defizits behalten wir den Blick nach vorn: Wir investieren gezielt in die Zukunft und sichern so die Lebensqualität in unserer Stadt. Verwaltung und Stadtvorstand haben den Haushalt sorgfältig durchgearbeitet und die Prioritäten klar an den zentralen Projekten ausgerichtet, die unsere Stadt nachhaltig entwickeln.

Koblenz baut: Innenstadt und Infrastruktur für die Zukunft

Der Erhalt und die Verbesserung unserer Straßen, Brücken und Verkehrswege sind angesichts der besonderen Lage von Koblenz an Rhein und Mosel eine dauerhafte und anspruchsvolle Aufgabe. Deshalb sind gegenwärtig einige Baustellen in unserem Stadtbild sichtbar, die mit Unannehmlichkeiten verbunden sind. Unser Ziel ist es, Einschränkungen so kurz und verträglich wie möglich zu halten. Gleichzeitig sind die Bauarbeiten aber auch ein positives Zeichen: Sie bedeuten gezielte Investitionen in die Leistungsfähigkeit und Sicherheit unserer **Infrastruktur**.

In den kommenden Jahren wollen wir dabei Entwicklung der Innen- und Altstadt in den Blick nehmen. Sie prägen als **Treffpunkt für Einheimische und Gäste** das gesellschaftliche Leben. Mit der Umsetzung unseres **Innenstadtkonzepts** sollen sie sich zu einem **Magneten für Begegnung und Kultur** entwickeln und neue Energie in die Stadt bringen. Dieses Konzept ist ein zukunftsweisender und entscheidender Schritt für Koblenz, weil es die Aufenthaltsqualität, die Wirtschaftskraft und das kulturelle Leben stärkt und so allen zugutekommt: den Bewohnerinnen und Bewohnern, den Besucherinnen und Besuchern sowie unseren Unternehmen.

Die Alte Burg bleibt in städtischer Hand und die Rückübertragung der Alten Münz wurde eingeleitet. Beide historischen Gebäude sollen einer neuen, öffentlich zugänglichen Nutzung zugeführt werden. Gleichzeitig werden Leerstände angegangen, um die Innenstadt gemeinsam mit den Koblenzerinnen und Koblenzern zu einem **lebendigen Anziehungspunkt** zu gestalten, in dem Kultur, Begegnung und Alltag eng verknüpft sind. Durch die Umwandlung von Büroflächen in bezahlbaren Wohnraum schaffen wir **zusätzlichen Wohnraum** und beleben die Quartiere, während kostenfreie Kulturangebote, Treffpunkte und Veranstaltungen Begegnung ermöglichen und weitere Anreize schaffen, die Stadt zu besuchen. Grünflächen, mehr Schatten, Wasserflächen und zusätzliche Bänke laden zum Verweilen ein. Wir erweitern das Toilettenangebot, verbessern die Barrierefreiheit und schaffen Sitz- und Spielmöglichkeiten, damit die Alt- und Innenstadt **für alle zugänglich und attraktiv** bleibt. Ein Quartiersbüro mitten in der Altstadt bietet eine Ansprechpartnerin vor Ort und sichert die aktive Beteiligung der Einwohnerinnen und Einwohner an Planungen und Entscheidungen.

Ich bin überzeugt: Mit diesem Konzept schaffen wir eine lebendige, sozial ausgewogene und wirtschaftlich **starke Innenstadt, die Koblenz und seinen Menschen langfristig nutzt**.

Das bedeutendste Infrastrukturprojekt bleibt 2026 aber zweifelsfrei weiterhin der Neubau der **Pfaffendorfer Brücke** mit seinen zahlreichen Teilbauwerken. Das Land Rheinland-Pfalz fördert den Neubau aktuell mit rund 80,7 Mio. Euro, entsprechend der gestiegenen Baukosten hat die Verwaltung einen Aufstockungsantrag der Fördersumme auf den Weg gebracht.

Ein Stück den Rhein hoch wird der **Geh- und Radweg an der Horchheimer Eisenbahnbrücke** weiter ausgebaut; die Bauarbeiten sollen im nächsten Jahr abgeschlossen sein. Der Bund hat dafür einen Förderbescheid über 7,3 Mio. Euro erteilt. Parallel entsteht im Rauental eine neue Geh- und Radwegbrücke, die das Rauental und die Goldgrube künftig über die Bahngleise hinweg verbinden und Fuß- sowie Radverkehr sicher und barrierefrei führen wird. Mit der Fertigstellung rechnen wir im kommenden Jahr. Diese Brücke bildet außerdem die Grundlage für das gemeinsam mit der DB AG geplante Projekt „**Bahnhof Goldgrube/Rauental**“, das nicht nur das Verwaltungszentrum besser anbinden wird. Für die Umsetzung rechnen wir derzeit mit einem Zeitraum zwischen 2029 und 2030, die Finanzierung im Rahmen der Stationsoffensive ist bis 2030 gesichert.

Bereits absehbar ist auch das nächste regional bedeutende Großbauprojekt: der **Neubau der Europabrücke stadteinwärts und die Sanierung stadtauswärts**. 2026 werden wir mit den Planungen einsteigen. Realisiert wird das Projekt dann voraussichtlich ab Ende 2029. Auch der Planungseinstieg für die **Erneuerung der Brücken über den Saarplatzkreisel** ist für 2026 avisiert. Neben den Brücken sollen dabei auch alle Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer, also auch Rad- und Fußverkehr, in der Neugestaltung berücksichtigt werden. Im Frühjahr 2026 beginnen wir außerdem mit der **Ortskernentlastung Bubenheim** zur schnellstmöglichen verkehrlichen Entlastung der Ortsteile Metternich und Bubenheim.

Neben Straßen- und Brückenbau **investieren wir konsequent in den Radverkehr** - und die Wirkung ist spürbar. Im ADFC-Fahrradklimatest 2024 wurden wir als **bestplatzierte Großstadt in Rheinland-Pfalz** auf Platz 16 im Bundesvergleich geführt. **Das bestätigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.** Wesentliche Projekte des vergangenen Jahres waren der Ausbau der Leinpfade in Stolzenfels, Pfaffendorf und Kesselheim mit Bundesmitteln von rund 2 Mio. Euro, die Sanierung am Moselufer in Metternich sowie der fast abgeschlossene Ausbau der Beatusstraße. Parallel dazu verbessern wir kontinuierlich die Alltagsinfrastruktur durch neue Beschilderungen, abgesenkte Bordsteine und bessere Sichtachsen. Mit der Südallee schaffen wir eine neue, grüne Fahrradachse im Herzen der Südlichen Vorstadt.

Für eine zukunftssichere Stadt spielt auch der **ÖPNV** eine wichtige Rolle. Die **koveb** trägt hier einen maßgeblichen Anteil. Für die rund 11 Mio. jährlichen Fahrgäste werden kontinuierlich Optimierungen vorgenommen. So werden durch Fördermittel bis 2030 insgesamt 80 **Haltestellen barrierefrei ausgebaut** und 60 Haltestellen mit DFI-Anzeigern ausgestattet. Zudem werden Wartehäuschen erneuert und erweitert. In allen koveb-Bussen ist eine Zahlung ohne Bargeld möglich und mit der Entwicklung einer App (Kovapp) werden Tickets und weitere Features gebündelt. Damit wollen wir die Fahrgastzahlen weiter steigern.

Entscheidend für Koblenz ist aber auch die **wirtschaftliche Entwicklung**: Wir werden weiterhin darauf hinwirken, **hochwertige Investitions- und Beschäftigungsmöglichkeiten** zu schaffen und die **regionale Wirtschaftskraft nachhaltig zu stärken**. In den

vergangenen Jahren konnten mehr als 50 Gewerbegrundstücke mit einer Gesamtfläche von rund 360.000 m² an Unternehmen veräußert werden. Dieses Ergebnis unterstreicht die erfolgreiche Entwicklung der Wirtschaftsförderungsaktivitäten im gesamten Stadtgebiet. Um auch künftig die Ansiedlung weiterer Unternehmen zu ermöglichen und zusätzliche Einnahmen für den städtischen Haushalt zu generieren, ist die Bereitstellung weiterer gewerblicher Bauflächen erforderlich. Ein erster Schritt ist die geplante Entwicklung der ehemaligen Diensthundeschule der Bundeswehr, der Bubenheimer Berg, an der St.-Sebastianer-Straße. Die städtische Wirtschaftsförderungsgesellschaft entwickelt auf der rund 20 Hektar großen Fläche ein modernes Gewerbe- und Dienstleistungszentrum, das den aktuellen Anforderungen von Wirtschaft und Verwaltung an eine nachhaltige Standortentwicklung entspricht.

Damit wir Fachkräftestadt bleiben, ist im Übrigen auch eine **erfolgreiche Integration** von Menschen, die zu uns kommen, von großem Wert. Das neu geschaffene und weiterentwickelte Lotsenhaus ist dabei ein gutes Beispiel. Hier bündeln wir alle Integrationsangebote für internationale Studien- und Fachkräfte sowie Geflüchtete unter einem Dach und schaffen so **passgenaue Wege in Ausbildung, Arbeit und Gesellschaft**. Integration kann erfolgreich gelingen. In Koblenz gibt es dafür tausend gute Vorbilder - lassen Sie uns mehr darüber sprechen.

Auch beim Thema Wohnen stellen wir heute die Weichen für morgen. Mit dem **aktualisierten Wohnraumversorgungskonzept 2025** sorgen wir dafür, dass Neubau, Sanierung und sozialer Wohnungsbau in Koblenz auf festen Grundlagen stehen. Unser Ziel ist klar: **Bis zum Jahr 2040 sollen rund 3.200 neue Wohnungen entstehen – darunter mindestens 500 zusätzliche geförderte Wohnungen**, damit Wohnen in Koblenz auch in Zukunft bezahlbar bleibt.

Im **Quartier Ellinger Höhe** haben wir mit dem Satzungsbeschluss die planungsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen. Im **Rosenquartier** werden die ersten neuen Wohnungen spätestens Anfang nächsten Jahres bezugsfertig sein. Auch auf dem **Oberwerth** entsteht neuer Wohnraum: Der Umbau des ehemaligen Luftschutzbunkers zu 14 Wohnungen läuft auf Hochtouren, und das frühere Lehrerinnenseminar wird zu einem Mehrfamilienhaus mit 62 Wohneinheiten umgebaut.

Koblenz stärkt Familien: Zukunftsstadt durch Kitas, Ganztag und Integration

Investitionen in Bildung sind Investitionen in unsere Zukunft. Dafür setzen wir in Koblenz ein klares Zeichen: Für 2026 sind **rund 40,6 Mio. Euro** für Kitas und Schulen vorgesehen, knapp **28 Prozent** des gesamten Investitionsvolumens - ein deutlich höheres Niveau als in den letzten fünf Jahren und ein klarer Beleg dafür, dass Bildung und Betreuung bei uns Priorität haben.

Das neue **Kindertagesbetreuungsgesetz** verursacht beträchtliche Mehrausgaben, wie steigende Personalkosten oder erhöhte Raumbedarfe zahlreicher **Kitagebäude**. Dem begegnen wir durch **Sanierungen und Erweiterungen** bestehender Einrichtungen sowie durch den **Bau neuer Kindertagesstätten**, etwa in der Goldgrube, in Güls, Neuendorf und Bubenheim. **So schaffen wir in den kommenden Jahren mindestens 450 neue Kita-Plätze für unsere jüngsten Bürgerinnen und Bürger.**

Bis 2026/2027 gilt es außerdem, das Ganztagsförderungsgesetz mit garantierter Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter umzusetzen. Für den dadurch entstehenden **zusätzlichen räumlichen Bedarf** erweitern wir deshalb drei Grundschulen – Karthause-Nord, Moselweiß und Wallersheim – um jeweils eine Mensa und um Ruhe- und Bewegungsräume. Die Grundschule Asterstein wird gerade ebenfalls erweitert.

Ebenso ebnen wir aktuell den Weg dafür, auch für die **Pestalozzi Grundschule** in der Goldgrube einen Neubau zu errichten und damit einen Bildungs- und Quartiercampus zu schaffen.

Gute Bildung braucht nicht nur Platz, sondern auch **zuverlässige digitale Ausstattung**. Dieses Jahr haben wir weitere Schulen an den zentralen Schulserver IServ angeschlossen. Das spart Verwaltung und Lizenzkosten und ermöglicht sichere E-Mails, Organisation und Zusammenarbeit für Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler. Im nächsten Jahr führen wir IServ schrittweise an allen Schulen ein. Außerdem statteten wir Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte mit iPads aus und bestücken Klassenzimmer mit digitalen Tafeln für einen **modernen Unterricht** aus.

Mit dem Startchancen-Programm fördern wir gezielt **Chancengleichheit im Schulsystem**. Für die landesweite Initiative wurden elf Koblenzer Schulen ausgewählt. **Ziel ist, dass der Bildungserfolg eines Kindes nicht von seiner sozialen Herkunft abhängt**. Gleichzeitig soll das Programm die Vernetzung der Schulen sowohl intern als auch mit außerschulischen Partnern stärken. Die Finanzierung erfolgt gemeinschaftlich durch das Land und die Schulträger: Für die Stadt stehen Fördermittel in Höhe von **23,4 Mio. Euro** bereit; der Schulträger steuert **4,3 Mio. Euro** bei.

Gesundheit und Sicherheit für alle: Koblenz investiert in Klinikstandort und Notfallstrukturen

Gesundheit, Sicherheit und Sauberkeit sind für uns zentrale Anliegen – sie bilden die Grundlage dafür, dass sich die Menschen in unserer Stadt wohl und zuhause fühlen. Deshalb werden wir uns auch im kommenden Jahr den Bereichen widmen, in denen wir noch besser werden können – insbesondere rund um den Hauptbahnhof und in unserer Altstadt.

Die erfolgreiche **Zusammenarbeit mit der Polizei** wollen wir dabei weiter ausbauen. Die sogenannten Doppelstreifen von Polizei und Ordnungsamt haben sich bewährt: Sie sorgen nicht nur für mehr Präsenz im öffentlichen Raum, sondern auch für ein stärkeres Sicherheitsgefühl bei unseren Bürgerinnen und Bürgern. An diesen Erfolg will ich anknüpfen und wir prüfen, inwieweit wir dieses Konzept ausbauen können.

Auch städtebaulich verbinden wir **Sicherheit, Sauberkeit und Aufenthaltsqualität**. Ein Beispiel ist der **Vorplatz des Bahnhofs in Lützel**: Hier sind umfassende Umbaumaßnahmen geplant, die den Bahnhof zu einem attraktiven Eingangstor für den Stadtteil machen sollen – einem Ort, der Lützel repräsentiert und zum Verweilen einlädt.

Damit unsere Plätze sauber sind und sich alle wohlfühlen, handeln wir auch hier konsequent. Wir haben die Häufigkeit der Kontrollen illegaler Abfallablagerungen erhöht und beobachten bereits einen präventiven Effekt. In Altstadt und Innenstadt wurden die Reinigungsleistungen verstärkt; besonders nachmittags und abends sorgen wir für zusätzliche Einsätze. Gleichzeitig bauen wir unsere Öffentlichkeitsarbeit aus - über die städtischen Social-Media-Kanäle und größere Kampagnen -, um das Bewusstsein für Stadtsauberkeit zu schärfen – denn Müll entsteht durch uns, durch Menschen, die ihn einfach wegwerfen.

Wesentliche Bedeutung hat auch die Modernisierung und Entwicklung unserer **Gesundheits- und Notfallstrukturen**. Gemeinsam mit dem Landkreis Mayen-Koblenz haben wir das **Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein** mit Stift und Kemperhof in städtische Verantwortung übernommen. Rund 4.300 Mitarbeitende versorgen hier jährlich über 168.000 Patientinnen und Patienten. Um die Versorgung dauerhaft krisenfest zu machen, werden wir mit der Einstandortlösung die Gebäude von Stift und Kemperhof zusammenführen und eine neue, moderne und **zukunftssichere Klinikstruktur** in Koblenz schaffen. Ich lade an dieser Stelle den Rhein-Hunsrück-Kreis herzlich ein, sich ebenso für den Standort Boppard so engagieren wie das der Rhein-Lahn-Kreis für Nastätten tut.

Auch im **Katastrophens- und Zivilschutz** schaffen wir entscheidende Grundlagen: Am Standort der Feuerwache 3 in Bubenheim wird bis 2030 die neue Integrierte Leitstelle entstehen, die – nach erfolgreicher Interimslösung an der Feuerwache 1 – die Einsatzkoordination für rund 630.000 Menschen aus der Stadt Koblenz sowie vier Landkreisen bündelt. Parallel realisieren wir für die Freiwillige Feuerwehr Horchheim ein neues Gerätehaus am Bolzplatz Emser Straße und investieren kontinuierlich in moderne Einsatzfahrzeuge. Mit unserem flächendeckenden **Sirenenwarnnetz** aus 52 Anlagen mit Sprachdurchsagen sind wir das erste Oberzentrum in Rheinland-Pfalz, das seine Bürgerinnen und Bürger so effizient warnt. Gleichzeitig stärken wir unseren **Katastrophens- und Zivilschutz** weiter – auch vor dem Hintergrund der aktuellen geopolitischen Herausforderungen.

Stadt der Vielfalt: Kultur- und Freizeitangebote in Koblenz

Gerade in herausfordernden Zeiten brauchen wir Orte, an denen Gemeinsinn, Erinnerung und lebendiger Diskurs zusammenfinden – und genau das bieten unsere städtischen Kultur- und Bildungseinrichtungen – die Museen, die Stadtbibliothek, das Stadtarchiv, die VHS, die Musikschule und natürlich auch unser Theater. Auch während der Sanierung bieten wir mit dem Theaterzelt, dem Mittelrhein-Museum und der Pfarrkirche St. Elisabeth ein **volles Spielprogramm**, das das Publikum mit zahlreichen **ausverkauften Vorstellungen** begeistert.

Bis Herbst 2026 wird die **Sanierung** mit komplett neuer Bühnen-, Licht- und Tontechnik abgeschlossen sein. Die energetische Erneuerung sorgt dafür, dass das Theater weitgehend energieneutral arbeitet.

Mit Abschluss der Arbeiten rechnen wir mit steigenden Einnahmen, die moderate Anpassungen der Eintrittspreise ermöglichen. Damit schaffen wir die Basis, um das Theater Koblenz dauerhaft als lebendigen **Treffpunkt für Kultur und Gemeinschaft** zu erhalten – heute und in Zukunft.

Kultur braucht Räume - deshalb treiben wir den Umzug des Stadtarchivs zielstrebig voran. Das Koblenzer Stadtarchiv ist das historische „Gedächtnis“ der Stadt. Der geplante Umzug in moderne, technisch zeitgemäße Räume ist mehr als eine logistische Maßnahme: Er ist Ausdruck unseres Bekenntnisses zu Erinnerungskultur, wissenschaftlicher Forschung und transparenter Verwaltung. Der Umzug in das Forum Confluentes schafft die Voraussetzungen, damit das Archivgut künftig sicherer, zugänglicher und besser nutzbar aufbewahrt werden kann. Wir gehen davon aus, dass der Umzug der zweiten Jahreshälfte 2026 abgeschlossen sein wird.

Mit unseren vielfältigen, niedrigschwelligen Kulturformaten prägen wir das kulturelle Leben in Koblenz auf vielerlei Ebenen. Besonders erfolgreich waren in diesem Jahr die Kulturstufen; ebenso ziehen die zunehmend beliebte Fête de la Musique und die Museumsnacht mit über 3.000 Besucherinnen und Besuchern große Resonanz nach sich. Das wachsende Interesse zeigt: Wir als Stadt kommen dem Auftrag der Kulturförderung nach und unser Fokus auf den regionalen Raum trägt Früchte. Ergänzend locken weiterhin Formate wie die **Ufer-Bar**, das **Weinfestival** und **Rhein in Flammen** Menschen weit über die Region hinaus nach Koblenz. Mit der 2025 erstmaligen Drohnenshow konnten wir Rhein in Flammen auf ein neues Level heben. Ziel ist, diese **Drohnenshow** zur attraktivsten ihrer Art deutschlandweit zu entwickeln und so jedes Jahr Besucherinnen und Besucher zu begeistern.

Koblenz ist eine Reise wert – und das spricht sich herum. 2024 erreichten wir mit 895.274 Übernachtungen einen neuen Höchststand und überholten damit erstmals die Stadt Trier. Das unterstreicht: Koblenz ist **gefragter denn je**. Die jüngst vorgestellte **Wertschöpfungsanalyse** des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr bestätigt das: Der Tourismus sorgte 2024 in Koblenz für Umsätze in Höhe von 392,5 Mio. Euro. Dabei profitierte das Gastgewerbe mit 177,2 Mio. Euro am meisten, gefolgt vom Einzelhandel und den hiesigen Dienstleistungsbetrieben.

Um diesen Erfolgskurs zu halten, führen wir 2026 einen **Gästebeitrag** ein. Er greift für alle Übernachtungen – vom Hotel bis zur Ferienwohnung – und schafft eine **verlässliche Finanzierungsgrundlage** für Marketing, Infrastruktur und Gästeservice. Damit sichern wir die Qualität unserer Angebote sowie unsere Wettbewerbsfähigkeit langfristig.

Das ist auch im Hinblick auf die **BUGA 2029** wichtig. Mit der Seilbahn, zahlreichen Veranstaltungen oder der neuen Zipline wird Koblenz für viele Gäste hochattraktiv. Unser Ziel ist es, Koblenz als zentralen Veranstaltungsort mit seinen besonderen Alleinstellungsmerkmalen optimal zu präsentieren. Dabei werden wir die Bereiche Stadtentwicklung, Mobilität, Wirtschaft, Kultur, Veranstaltungen und Tourismus konsequent vorantreiben und eng mit der BUGA 2029 gGmbH zusammenzuarbeiten. Umso attraktiver wir Koblenz und die Vernetzung mit dem nördlichen Bereich der BUGA gestalten, desto stärker profitieren wir auch langfristig – sei es durch längere Aufenthalte, zusätzliche Übernachtungen, den Ausbau nachhaltiger Mobilitätsangebote oder durch die Stärkung unseres Wirtschafts- und Kulturstandortes.

Zum Erhalt eines lebenswerten Koblenz investieren wir auch weiterhin in die **Angebote für den Vereins- und Individualsport**. Zur individuellen sportlichen Betätigung konnten wir in Güls und auf dem Asterstein Outdoor-Sportanlagen in Betrieb nehmen; auch die Kunstrasenplätze in Immendorf und auf der Karthause haben wir saniert. Mit der

Modernisierung der Bezirkssportanlage Schmitzers Wiese haben wir den früheren Tennenplatz in einen Kunstrasenplatz mit Rundlaufbahn sowie Leichtathletik- und Freizeitanlagen – etwa für Hochsprung, Beachvolleyball und Basketball – umgewandelt und eine Tribüne für über 500 Zuschauer errichtet. Im Anschluss beginnt der Ersatzneubau des Multifunktionsgebäudes. Damit können wir den **Vereinsbetrieb langfristig leistungsfähig sichern**.

Ein besonderes Zukunftsprojekt, das wir in den kommenden Jahren mit Leben füllen wollen, ist die **Neugestaltung des Sportparks Oberwerth**. Dazu gehören Verbesserungen der Verkehrsanbindung und der Parkmöglichkeiten ebenso wie die Sanierung der Haupttribüne unseres Stadions und die Anpassung der EPG-Arena an moderne Anforderungen.

Im Mittelpunkt steht dabei nicht nur der Leistungssport, sondern vor allem auch der **Breiten- und Freizeitsport**. Wir möchten **attraktive Angebote für alle Generationen** schaffen – für Kinder und Jugendliche ebenso wie für Familien, Seniorinnen und Senioren. Geplant sind unter anderem die Ertüchtigung und Erweiterung unserer Laufrunden, eine zeitgemäße Beleuchtung, neue Außensportgeräte, ein Streetball-Court und ein Pumptrack, der Bewegung, Spaß und Begegnung miteinander verbindet. Letzterer wird dankenswerter Weise gesponsert! So soll der Sportpark Oberwerth zu einem lebendigen Zentrum werden, das die sportliche Vielfalt unserer Stadt stärkt und Koblenz noch lebenswerter macht.

Das tun auch unsere Schwimmbäder. Sie fördern Gesundheit, Sicherheit und Gemeinschaft und sind deshalb eine **unverzichtbare kommunale Infrastruktur**. Das **Moselbad** als Bürgerbad ist nun seit etwas mehr als einem Jahr in Betrieb und kann mit knapp 230.000 Besuchen auf ein erfolgreiches erstes Jahr zurückblicken. Auch das **Freibad Oberwerth** wollen wir moderner gestalten und langfristig erhalten. Im Mittelpunkt der aktuellen Maßnahmen steht die Sanierung des 50-m-Beckens und die Erneuerung der technischen Anlagen.

Innovation trifft Verantwortung: Gemeinsam für ein klimagerechtes Koblenz

Anrede,

Klimaschutz und Klimaanpassung sind auch in den kommenden Jahren eine wichtige Aufgabe. Wir senken den Energieverbrauch, stärken erneuerbare Energien und erhöhen die Widerstandsfähigkeit unserer Stadt gegenüber Hitze und Starkregen. Unsere Projekte liefern konkrete Nutzen für Familien, Beschäftigte und lokale Unternehmen und sorgen dafür, dass Klimaschutz bezahlbar und gerecht gestaltet wird.

So entstand am **Moselbad** ein **Solarparkplatz** mit 896 Modulen. Ab Anfang 2026 versorgt er das Hallenbad weitgehend mit eigenem Solarstrom, bietet Witterungsschutz und integrierte Ladestationen für E-Fahrzeuge. Die Maßnahme wurde mit rund einer Million Euro gefördert und reduziert laufende Betriebskosten deutlich.

Am **Görres-Gymnasium** nutzen wir Erdwärme für Heizung und Kühlung: Zwei Sole-Wasser-Wärmepumpen mit 38 Erdsonden senken den Jahresenergieverbrauch um etwa 600.000 kWh. Durch die Einbindung in das Nahwärmenetz und eine KIPKI-Förderung

von 1,3 Mio. Euro demonstriert das Projekt, wie schulische Infrastruktur nachhaltig modernisiert werden kann.

Die **Kita Güls** erhält eine **PV-gestützte Beschattung** mit Batteriespeicher, die jährlich rund 22.000 kWh Solarstrom produziert und mehr als 12 Tonnen CO₂ einspart. Die Anlage schützt Kinder vor Hitze und macht die Einrichtung energetisch unabhängiger.

Mit der 2024 gegründeten **KO-Solar GmbH** haben wir ein Instrument geschaffen, das kommunale Photovoltaikprojekte strategisch zusammenführt. 2025 gingen Anlagen mit **584 kW** ans Netz, und 2026 planen wir weitere Maßnahmen in ähnlicher Größenordnung. Die Projekte werden vorwiegend über **Gesellschafterdarlehen** finanziert, sodass der Kernhaushalt entlastet bleibt und wir trotzdem zügig in die Energiewende investieren können.

Das sind nur einige Beispiele, wie wir **Klimaschutz aktiv gestalten**. Mit unserem Integrierten Klimaanpassungskonzept, das wir dem Stadtrat im Dezember zur Entscheidung vorlegen, werden wir zudem Maßnahmen vorschlagen, um mit der Klimaveränderung umzugehen. **Wir wollen eine lebenswerte Stadt für kommende Generationen gestalten**. Deshalb sind Klimaschutz und Klimaanpassung in Koblenz eng verzahnt. Alle unsere Maßnahmen sind darauf ausgelegt, kurzfristige Effekte mit langfristiger Widerstandsfähigkeit zu verbinden.

Genauso wichtig ist **die kommunale Wärmeplanung**. Denn wie wir in Zukunft heizen, betrifft uns alle und **ich will, dass Heizen bezahlbar bleibt**. Unter Federführung der Stadtwerke führen wir deshalb mit der EVM eine Machbarkeitsstudie für die drei Fokusgebiete Koblenz Kesselheim, Wallersheim sowie das Industriegebiet Rheinhafen durch. Wir werden die kommunale Wärmeplanung vorantreiben und dabei auf Transparenz und Freiwilligkeit setzen - **einen Anschlusszwang wird es in Koblenz nicht geben**.

Vernetzt leben und wohnen – Glasfaser, Kl und neue Quartiere

Vernetzt leben und wohnen – dafür schaffen wir in Koblenz jetzt die Voraussetzungen. Mit dem konsequenten Ausbau unseres **Glasfasernetzes** zu allen wichtigen Standorten der Verwaltung und den Schulen legen wir das Fundament für eine moderne digitale Verwaltung für unsere Bürgerinnen und Bürger sowie tausende Schülerinnen und Schüler an unseren Schulstandorten.

Mit dieser leistungsfähigen Infrastruktur modernisieren wir auch unsere Verwaltung. Im Rahmen des **Onlinezugangsgesetzes** haben wir bereits **374 Verwaltungsleistungen digitalisiert** - vom Schadensmelder über barrierefreie Kl-Übersetzungen bis hin zu Anträgen für Einbürgerung und Führerschein. Damit können unsere Bürgerinnen und Bürger viele Behördengänge bequem von zu Hause erledigen.

Koblenz ist dabei **landesweit Vorreiter**: Keine andere Stadt und kein anderer Kreis in Rheinland-Pfalz bietet so viele digitale Verwaltungsleistungen wie wir. Unsere digitalen Dienste sollen dabei den Alltag erleichtern, nicht vorschreiben, wie man seine Angelegenheiten regelt. **Digital heißt nicht Ausschließlichkeit** - wer den direkten Kontakt

bevorzugt, erhält weiterhin persönliche Beratung und alle Leistungen auch auf dem analogen Weg.

Während die digitale Verwaltung wächst, steigen zugleich die **Bedrohungen aus dem Netz** und das Thema **Cybersicherheit rückt verstärkt in den Fokus**. Darum haben wir im vergangenen Jahr moderne Abwehrmechanismen eingeführt und erfüllen seit Mai mit der Zertifizierung durch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik höchste Anforderungen an Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit.

Und schließlich richten wir unseren Blick auf die Zukunft: Mit unserem neuen **KI-Konzept steigern wir Effizienz und Servicequalität** gleichermaßen. Spätestens zum Jahreswechsel wird auf unserer Homepage ein Chatbot bereitstehen, erste Verwaltungsprozesse laufen künftig intelligent automatisiert, und – vorbehaltlich der Zustimmung der ADD – starten wir ein interkommunales KI-Projekt mit Mainz, Ludwigshafen und Trier.

Fachkräfte gewinnen, Verwaltung stärken: Personalmanagement im Fokus

Das schafft Raum für komplexere, bürgerorientierte Dienstleistungen und steigert nachhaltig die Servicequalität für alle Koblenzerinnen und Koblenzer.

Parallel dazu intensivieren wir unsere Personalgewinnung und -bindung. Mit der Kampagne „Großstädtschenliebe 2.0“ schärfen wir unser Profil als attraktive Arbeitgeberin. Wir lassen zukünftige Fachkräfte schon heute erleben, welche Perspektiven Koblenz bietet, und bauen unsere Ausbildungs- und dualen Studienangebote systematisch aus.

Mit dieser Kombination aus kluger Kostensteuerung, modernem Personalmanagement und zukunftsfähigem Technologieeinsatz sichern wir die Leistungsfähigkeit unserer Stadtverwaltung und machen Koblenz fit für künftige Herausforderungen – und genau dafür sind Sie unverzichtbar: Sie, die **Kolleginnen und Kollegen unserer Verwaltung**, bilden das wichtige Fundament, auf dem jede kommunale Leistung ruht. Ohne Ihr tägliches Engagement blieben alle guten Ideen nur Zukunftsvisionen. **Für Ihren Einsatz danke ich Ihnen an dieser Stelle ganz herzlich!**

IV Fazit

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Ratskolleginnen und -kollegen,
liebe Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung,

wir denken nicht in kurzen Haushaltsjahren, sondern langfristig – für ein Koblenz, das auch künftig lebenswert bleibt. **Wir wollen, dass Koblenz schön bleibt und noch schöner wird:** eine Stadt, in der man sich wohlfühlt, in die Menschen gerne kommen und in der sie gerne bleiben. Unser Blick richtet sich dabei auf alle Generationen. Ob Jüngere, Ältere oder Familien – **wir denken an jede und jeden.** Denn Koblenz ist mehr als nur ein Ort zum Leben: **Koblenz ist Familienstadt, Fachkräftestadt und Tourismusstadt. Diese Vielfalt ist unsere Stärke** – und sie verpflichtet uns, verantwortungsvoll zu gestalten.

Mit diesem Haushalt schaffen wir die **Grundlage dafür, dass Koblenz stark bleibt** – wirtschaftlich, sozial und menschlich.

Mein **besonderer Dank** gilt den **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kämmerei** für ihren Einsatz bei der Haushaltsaufstellung. Ebenso danke ich dem **Stadtvorstand Ulrike Mohrs, Ingo Schneider und Prof. Dr. Andreas Lukas.** Gemeinsam konnten wir einen lösungsorientierten Haushalt aufstellen, der die Bürgerinnen und Bürger in den Mittelpunkt stellt.

Auch Ihnen allen, sehr geehrte **Ratsmitglieder, danke ich herzlich** für Ihren Einsatz. Gemeinsam setzen wir unsere Mittel klug ein und gestalten Koblenz so, dass die Stadt lebendig bleibt und sich Menschen aller Generationen hier zuhause fühlen. Die vergangenen Jahre haben gezeigt: Wenn wir konstruktiv zusammenarbeiten, können wir auch in schwierigen Zeiten viel erreichen!

Dieser konstruktive Dialog und respektvoller Umgang haben sich im Übrigen auch bei der zurückliegenden OB-Wahl gezeigt. Auch wenn es nicht direkt mit dem Haushalt zu tun hat, **bedanke ich mich** an dieser Stelle bei allen Beteiligten ausdrücklich **für den sachlichen und fairen Wahlkampf. Dies gilt insbesondere auch für Sie, Herrn Knopp:** Wir arbeiten bereits seit vielen Jahren im Stadtrat und in unterschiedlichen Ausschüssen zusammen und **ich weiß, wie sehr Sie sich für diese Stadt engagieren!** Das haben sie in den vergangenen Wochen noch einmal ausdrücklich gezeigt und das verdient große Anerkennung.

Diese Zusammengehörigkeit, dieses Miteinander auf Augenhöhe und der Respekt untereinander hat unsere Stadt immer stark gemacht. Nur wenn wir alle Koblenzerinnen und Koblenzer mitnehmen, erreichen wir Akzeptanz und Vertrauen. Diese Verantwortung müssen wir auch in Zukunft wahrnehmen. Dann werden wir unsere Stadt erfolgreich weiterentwickeln. Darauf freue ich mich!

Herzlichen Dank!